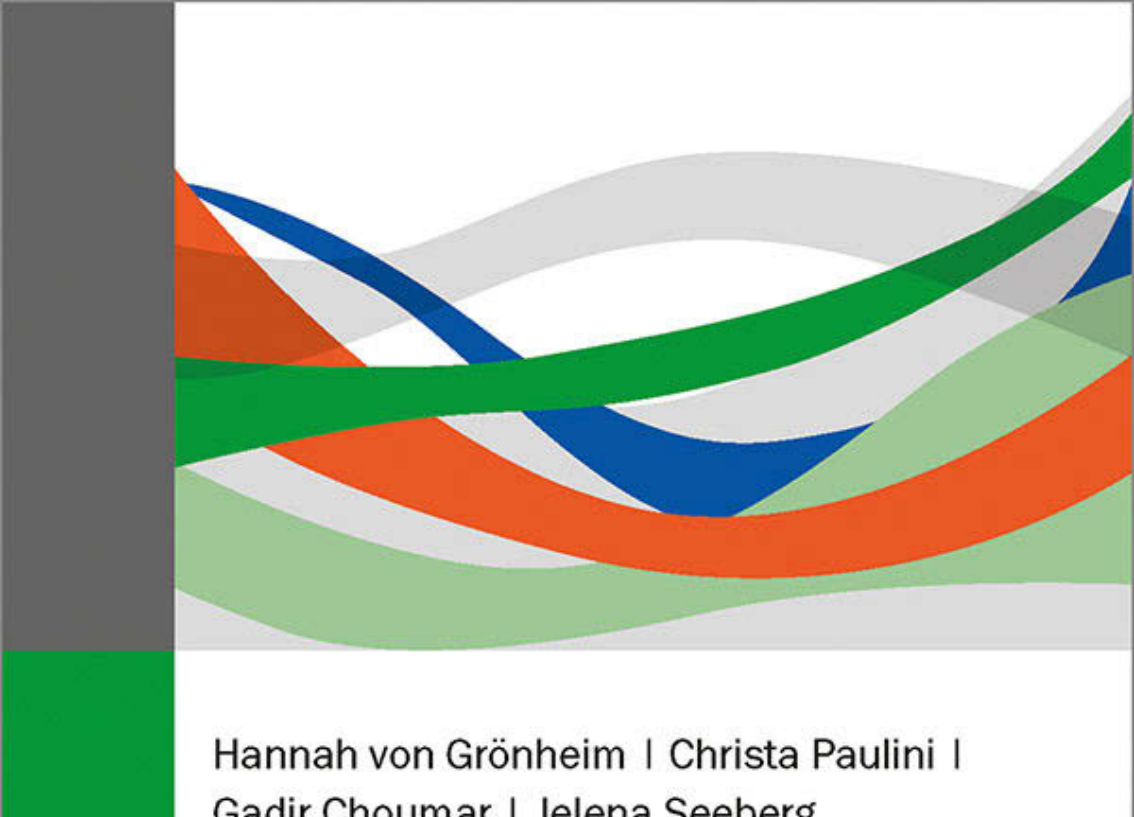




Hannah von Grönheim | Christa Paulini |
Gadir Choumar | Jelena Seeberg

Arbeiten mit unbegleiteten und begleiteten jungen Geflüchteten

Ein Methodenbuch



Mit Online-Materialien

BELTZ JUVENTA

Hannah von Grönheim | Christa Paulini |

Gadir Choumar | Jelena Seeberg

Arbeiten mit unbegleiteten und begleiteten jungen Geflüchteten

Hannah von Grönheim | Christa Paulini |
Gadir Choumar | Jelena Seeberg

Arbeiten mit unbegleiteten und begleiteten jungen Geflüchteten

Ein Methodenbuch

Mit Online-Materialien

BELTZ JUVENTA

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:

ISBN 978-3-7799-6628-9 Print

ISBN 978-3-7799-6629-6 E-Book (PDF)

1. Auflage 2021

© 2021 Beltz Juventa

in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Werderstraße 10, 69469 Weinheim

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung und Satz: Ulrike Poppel

Grafikdesign: Farina Lichtenstein

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor_innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Inhalt

Einführung	7
I. Biografiearbeit	9
1. Biografie: Wo kommst du her, wo stehst du?	11
2. Identität: Wer bist du?	19
3. Perspektiven: Wo willst du hin?	26
4. Rassismuserfahrungen: Was hast du erlebt?	32
5. Eltern: Welche Rolle spielen sie in deinem Leben?	36
II. Bewältigungsstrategien	43
6. Ressourcen: Was gibt dir Kraft?	45
7. Aufklärung: Das sind deine Rechte!	51
8. Netzwerke: Wer kann helfen?	60
9. Anfänge: Was brauchst du?	67
10. Widerstand: Was können wir tun?	71
11. Hobbys: Was macht dir Spaß?	79
12. Abschalten: Wie kommst du zur Ruhe?	84
III. Bewusstsein und Reflexion	90
13. Kulturelle Bilder: Welche Stereotype habe ich?	92
14. Intersektionalität: Wie hängen verschiedene Diskriminierungsformen zusammen?	98
15. Miteinander reden: Was ist Alltagsrassismus?	103
16. Haltung: Nicht wer, sondern was ist das Problem?	108
17. Beziehung: Wie nah kommen wir uns?	111
18. Eigene Biografie: Mit welchem Rucksack begegne ich dir?	116

Schlussbemerkung	119
Glossar	120
Literaturverzeichnis	124
Zu den Autor*innen	128

Einführung

Das vorliegende Methodenbuch ist im Rahmen des Projektes ‚JuFlu – Übergänge im Leben junger Geflüchteter‘ entstanden und richtet sich an Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Arbeit mit jungen begleiteten und unbegleiteten geflüchteten Menschen. Das Ziel des Forschungsprojektes bestand in der Erarbeitung von Handlungsmaximen für die Praxis hinsichtlich der gelingenden Unterstützung bei Übergangsprozessen im Leben junger Geflüchteter. Dieses Methodenbuch fasst einen Teil der Ergebnisse zusammen und stellt eine praktische Handreichung für die Begleitung von konkreten, ausgewählten Übergangsphasen dar.

Die Ergebnisse der Studie basieren auf Gruppen- und Einzelinterviews mit jungen Geflüchteten sowie Expert*innen aus der Sozialen Arbeit. Die Perspektive der Jugendlichen stand im Rahmen der Erhebungen im Mittelpunkt. Diese Herangehensweise ermöglichte die Definition von prägenden Übergängen durch die Jugendlichen selbst und lieferte Erkenntnisse zu spezifischen Bewältigungsstrategien. Zudem konnten Faktoren bestimmt werden, die Übergänge eher erleichtern, und Umstände identifiziert werden, die Übergänge für junge geflüchtete Menschen erschweren.

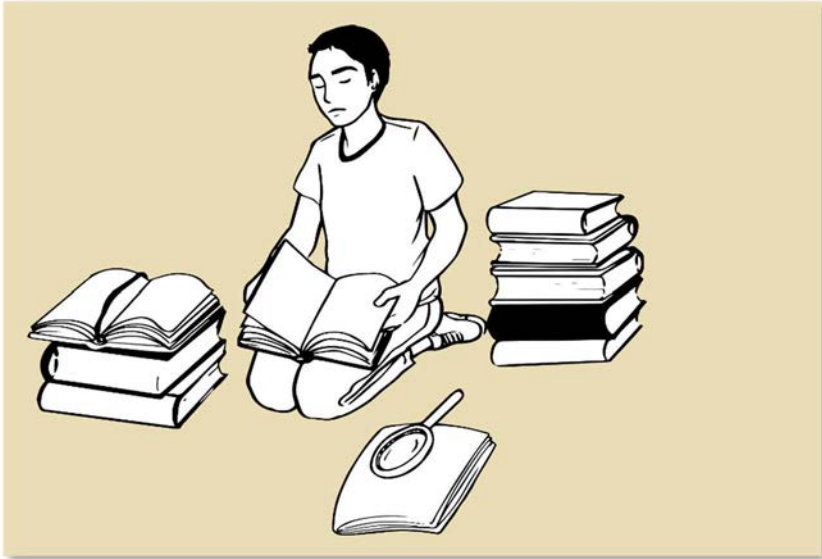
Anhand der Interviews wurden drei wesentliche Transitionsbereiche für geflüchtete Jugendliche in Deutschland ermittelt: Zum einen Prozesse sozialer Übergänge. Dazu gehören unter anderem der Aufbau neuer sozialer Kontakte, das Zurechtfinden in einer neuen Gesellschaft mit teilweise fremden Umgangs- und Verhaltensweisen sowie der Aufbau einer Alltagsstruktur inklusive Hobbys und regelmäßigem sozialem Austausch. Zum anderen beschrieben die Jugendlichen Entwicklungen im Bereich des identitätsbezogenen Überganges, zu denen hauptsächlich Abgrenzungs- und Anpassungsdynamiken sowie Aushandlungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung gehören. Darüber hinaus werden zahlreiche strukturelle Übergänge durchlaufen. Dazu zählen unter anderem Bildungsübergänge, Über-

gänge in der Wohnsituation sowie Transitionsprozesse im Bereich des Aufenthaltsstatus.

Junge begleitete und unbegleitete Geflüchtete bringen bereits eine Vielzahl an Ressourcen und Strategien zur Bewältigung dieser Übergangsprozesse mit. In der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen ist es daher entscheidend, ebendiese vorhandenen Ressourcen aufzugreifen, zu stärken und auszubauen. Zudem konnten im Rahmen des Forschungsprojektes weitere Aspekte identifiziert werden, die Übergangsprozesse positiv beeinflussen können. In diesem Methodenbuch werden diese Themen aufgegriffen und für die Praxis anwendbar gemacht. Fachkräften werden in den drei Bereichen Wissen, Können und Haltung Ideen für die gelingende Unterstützung junger geflüchteter Menschen an die Hand gegeben. Die Themen sind in drei Blöcke eingeteilt: Biografiearbeit (I.), Bewältigungsstrategien (II.) und Bewusstsein und Reflexion (III.).

Kapiteleinführungen zu den Themen beinhalten jeweils allgemeine Informationen sowie eine Übersicht zu den einzelnen Aspekten. Insgesamt wird in diesem Methodenbuch auf 18 Teilaspekte in der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen eingegangen, die dazu beitragen können, Übergänge zu erleichtern und die Jugendlichen zu stärken. Für jeden Aspekt stehen vier Kategorien zur Verfügung: Zum einen Information (A), diese Kategorie enthält Wissen zu der Thematik, dann Aktion (B), in dieser Kategorie finden sich Anregungen für die praktische Umsetzung des Themas (Können), dann Reflexion (C) zur haltungsbildenden, selbstreflexiven Auseinandersetzung für die Fachkräfte und abschließend Partizipation (D), hier finden sich Anregungen für die Gesprächsführung mit jungen Geflüchteten. Bei den praktischen Übungen in den Teilen zur Aktion (B) befinden sich anwendungsorientierte Übungen, die unter anderem mit Kopiervorlagen ausgestattet sind. Diese Vorlagen sind farbig in DIN-A4 als Online-Materialien mit dem im Umschlag des Buches abgedruckten Code elektronisch abrufbar.

I. Biografiearbeit



Im folgenden Themenblock werden Methoden und Anregungen zu den Aspekten Biografie, Identität, Perspektiven, Rassismuserfahrungen und Eltern vorgestellt. Die Auswertung der Interviews im Projekt JuFlu hat ergeben, dass junge geflüchtete Menschen neben entwicklungsspezifischen Aufgaben mit zahlreichen weiteren *Herausforderungen* konfrontiert werden. Nach ihrer Ankunft in Deutschland müssen sie sich in einer fremden Umgebung mit Fragen der Identität und ihres weiteren Werdeganges auseinandersetzen und finden sich dabei in einem System wieder, in dem viele ihrer Entscheidungen von anderen Menschen mit- oder sogar vollständig fremdbestimmt werden. Um Gefühlen der Ohnmacht (bspw. durch das Asylverfahren) entgegenzuwirken, bedarf es einer empowernden und ressourcenorientierten Unterstützung durch die Fachkräfte.

Zudem bringen die Jugendlichen bereits eine Reihe an Erfahrungen und die Erinnerung an einschneidende und zum Teil traumatische Er-

lebnisse mit, die ihre Persönlichkeiten und Entscheidungsprozesse prägen, die in der alltäglichen Arbeit mit jungen Geflüchteten aber untergehen können, wenn sie nicht gezielt aufgegriffen werden. Insbesondere der Aufbau von Zukunftsperspektiven und die Begleitung und Unterstützung bei der Zielerreichung spielen eine zentrale Rolle für die Jugendlichen, da Selbstwirksamkeitserfahrungen und klare Zukunftsvorstellungen als Motivatoren fungieren und somit eine Ressource für die Bewältigung weiterer Übergänge darstellen können.

Dieser Themenblock soll den Fokus auf die Identitätsarbeit der jungen Geflüchteten richten und aufzeigen, welche Faktoren ihre Entscheidungen in Deutschland beeinflussen. Zudem soll er Fachkräfte dabei unterstützen, im Rahmen einer partizipativen Auseinandersetzung einen Einblick in die individuellen Lebenssituationen der Jugendlichen zu bekommen.

1. Biografie: Wo kommst du her, wo stehst du?



Information

Unter Biografiearbeit wird ein methodischer Ansatz verstanden, bei dem eine reflexive Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erfolgt. Neben der Aufarbeitung bereits geschehener Ereignisse und deren Auswirkungen auf den individuellen Lebensweg und die Persönlichkeit, bilden auch Lebensbewältigung und Lebensplanung Kernaspekte der Biografiearbeit. (vgl. Klingenberger 2020: 13 ff.) Für junge geflüchtete Menschen stellt die Flucht einen Bruch mit der vertrauten Lebensweise dar, mit dem sie in der Vergangenheit umgehen mussten bzw. weiterhin umgehen müssen (vgl. Jansen, Zander 2019: 65). Zudem stehen die Jugendlichen vor der Bewältigung einer in der Regel risikobehafteten Gegenwart und dem Umgang mit einer unsicheren Zukunftsperspektive (vgl. Sleijpen et al. 2013).

Eine ressourcenorientierte biografische Auseinandersetzung (Was habe ich bisher geschafft? Was hat mir geholfen Herausforderungen zu bewältigen? Wo will ich hin?) kann zum einen hilfreich sein, um Herausforderungen und Bewältigungsmuster zu identifizieren und Strategien für bevorstehende Übergänge zu entwickeln. Zum anderen sensibilisiert die biografische Auseinandersetzung die Fachkräfte für die Lebenssituation der Jugendlichen. (vgl. Jansen, Zander 2019)

Biografiearbeit kann dazu beitragen, junge geflüchtete Menschen in ihrer Identitätsentwicklung, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Zudem bietet sie die Möglichkeit, sich über bestimmte belastende Lebenssituationen auszudrücken und sich zu entlasten. Grundlage bildet dabei die Wahrnehmung sowie die Wertschätzung der mitgebrachten Lebenserfahrungen.

Im Rahmen von angeleiteten Gesprächen und kreativen Methoden bekommen die Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Lebensgeschichte und damit verknüpfte Emotionen in einem geschützten Rahmen offenzulegen und so den persönlichen Umgang mit Herausforderungen und mitgebrachte Ressourcen zu identifizieren. Eine offene, respektvolle und neugierige Haltung seitens der Fachkräfte sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre bilden dabei Grundvoraussetzungen für die Biografiearbeit. (vgl. Wiesinger 2018: 435)